

Wenn Tierhalter erpresst werden

Haustiere sind für viele Menschen wie ein Familienmitglied. Bei einem Verlust ist der Schmerz groß. Betrüger nutzen dieses Leid aus, um Geld zu erpressen. Wie bei einer Berliner Familie, die ihre Dackeldame Schnipsel sucht.

VON ANJA SOKOLOV

Berlin – Nur kurz ließ Gabriele Schwebig ihre Dackeldame Schnipsel beim Gassigehen am Berliner Havelufer vorlaufen. Doch dieser kurze Augenblick wurde ihr zum Verhängnis. „Schnipsel lief ins Schilf, um Wasser zu trinken und tauchte nie wieder auf“, erzählt Tochter Maxi Schwebig. Weil ihre Mutter seit dem Verschwinden vor zwei Monaten so angeschlagen sei, organisierte sie nun die Suche nach der sieben Jahre alten Dackeldame. Neben dem Verlust des Hundes machten ihrer fast 70-jährigen Mutter vor allem Erpressungsversuche das Leben schwer, erzählt Tochter Maxi.

„Bereits vier Mal wurden wir von verschiedenen Personen aufgefordert, Geld zu zahlen, damit wir Schnipsel wiederbekommen“, berichtet die Studentin der Tiermedizin. In einem Schreiben habe es zum Beispiel geheißen: „Wenn Du dich an die Bedin-



Maxi Schwebig organisiert die Suche nach Familienhund Schnipsel. Vier Personen forderten daraufhin Geld für die vermeintliche Herausgabe des Tieres. FOTO: DPA

gen nicht hältst, ist dein Hund bald weg“, sagt Schwebig. 1000 Euro sollte die Familie demnach zahlen. Ein weiterer vermeintlicher Finder habe angegeben, mit dem Hund bereits nach Österreich gereist zu sein. Nur nach Überweisung einer größeren Summe sei ein Transport nach Berlin möglich.

Schwebig und ihre Eltern gehen davon aus, dass es sich um Trittbrettfahrer handelt, die aus dem Leid der Familie Profit schlagen wollen. „Wir denken, dass der Hund eigentlich gestohlen wurde“, sagt Schwebig. Die Familie habe Suchhunde einsetzen lassen, die Schnipsels Fährte bis zu einem Parkplatz verfolgen konnten. „Dort hat wahrscheinlich jemand Schnipsel

Keine Kontaktdaten veröffentlichten

Wer sein Tier sucht, sollte nie die eigenen **Kontaktdaten** öffentlich auf Online-Plattformen wie Facebook, im Internet, aber auch auf **Suchplakaten** angeben, empfiehlt Laura Simon. Ihr Verein Tasso bietet – wie auch Findex – Suchplakate an. Finder können darüber Kontakt zu den Vereinen aufnehmen, die wiederum die Halter informierten. **Haustiere werden oft vermisst**: Allein beim Verein Tasso wurden 2018 rund 107.000 entlaufene Tiere verzeichnet, darunter rund 38.500 Hunde. Insgesamt konnten laut Simon fast 88.000 gefundene Tiere vermittelt werden, allerdings waren die zum Teil auch schon vor 2018 entlaufenen.

dpa

wieder werde auch behauptet, das Tier sei verletzt und man müsse die Behandlungskosten erstatten, bevor man sein Tier zurückbekomme. Besonders auffällig sei, dass die Anrufer oft eine Vorzahlung verlangten. „Auch das öffentliche Ausschreiben eines Finderlohns kann leider dazu beitragen, Betrüger auf den Plan zu rufen, sodass eine solche Vorgehensweise nicht zu empfehlen ist“, sagt Simon.

Auch die Schwebigs haben einen Finderlohn ausgesetzt – 500 Euro. Insgesamt habe die Familie schon rund 1600 Euro ausgegeben – für die Suchhunde, Zeitungsanzeigen und Suchzettel, sagt die Tochter. Auf die Betrugsversuche sind sie nicht eingegangen. „Wir haben Anzeige bei der Polizei erstattet, doch dort hat man uns keine Hoffnung gemacht“, sagt sie. Laut einem Sprecher der Berliner

Polizei kommen Tierdiebstähle immer wieder vor, allerdings stellten sie kein größeres Problem dar. Zahlen zu Diebstählen oder Erpressungsversuchen würden nicht zentral erfasst. „Man hört hin und wieder von Hundenden, die verschwinden, während sie vor Supermärkten angebunden sind. Manche werden tatsächlich auch aus den Wohnungen oder Gärten entwendet“, sagt Tasso Griep vom Deutschen Tierschutzbund. Oft werde aber auch ein Diebstahl vermutet und es lägen andere Gründe für das Verschwinden des Haustieres vor, sagt Griep.

Die Berliner Familie sucht weiter nach Schnipsel. Ihre Mutter sei noch nicht über den Verlust hinweggekommen. „Sie hat schon zehn Kilo abgenommen, kann kaum noch essen und schlafen. Schnipsel war für sie wie ein zweites Kind.“

dpa